

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 130.

Neuenbürg, Dienstag, den 29. Oktober

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Holz-Verkauf.

Revier Liebenzell.

Am Montag den 4. November

Vormittags 10 Uhr

kommen im Hirsch zu Unterhangstett zum Verkauf aus dem oberen Monafamerberg:

32 Rm. tannene Scheiter,

4 " " Prügel,

Bühlwald und Hagenich:

2 Rm. eichene Scheiter

1 " " Prügel,

29 " tannene Scheiter,

9 " " "

70 " Nadelholzwellen.

Privatnachrichten.

D o b e l.

1750 fl. sind in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit auszuliehen. Näheres bei

Schultheiß Schuon.

N e u s a f.

Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung

400 fl.

zum Ausleihen parat.

Ostertag.

E n g e l s b r a n d.

300 fl.

Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus

Michael Fischer.

Fremdenbücher,

(Nachtbücher) für Gastwirthe bei

Jakob Mech.

Auf den Ende dieses Monats erscheinenden

Amts- und Termin-Kalender

für Kanzleien u. des Königreichs Württemberg pro 1873.

Von Fr. Frisch, Schultheiß u. nehme Bestellungen an.

Jak. Mech.

P f o r z h e i m.

Bordeaux-Wein-Versteigerung.

Die auf 31. d. Mts. angekündigte Versteigerung von Bordeaux-Weinen findet erst

Montag den 4. November

Mittags 2 Uhr

statt.

H. Taylor.

N e u e n b ü r g.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst die Anzeige, daß er sich nach mehrjähriger Ausbildung in der Schweiz

hier als

Uhrmacher



niedergelassen hat.

Ich empfehle nun mein reichhaltiges Lager in Herren- und Damen-Uhren, sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel. Reparaturen jeder Art werden aufs pünktlichste und billigste besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Ernst Weik,

Uhrmacher.

Mein Geschäft befindet sich in meinem elterlichen (Dreher Weik'schen) Hause.

Für unser, Anfang November in Neuenbürg neu zu errichtendes

Bijouterie-Geschäft

suchen wir **Bijoutiers** für Halbuharnier-Arbeit oder solche, welche sich darauf einrichten wollen, einen **Gold-Graveur**, sowie einige Lehrlinge.

Georg Saacke & Comp.

in Pforzheim.

Taschen-Notizbücher

weiß und linirt in verschiedenen Formen empfiehlt

Jak. Mech.

Einige Wagen

Spreuer

verkauft

Fr. Bizer.

bei

Lampenschirme

einfach und elegant empfiehlt

Jak. Mech.

Kalender 1873

Jak. Mech.



Die Wormser Akademie für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

1860 begründet und bestehend aus 3 im Wesentlichen getrennten höheren Fachlehranstalten (Gesamtfrequenz 782 Studierende aus allen Ländern), beginnt das Wintersemester am 28. Oktober.

Programme und Studienpläne stehen gerne zu Diensten.

Anmeldungen für's Wintersemester werden nur bis zum 10. November entgegen genommen bei der

Worms a. Rh.

Direction: Dr. Schneider.

Kronik.

Deutschland.

In Lauenburg werden die ersten Vorbereitungen zur Einverleibung in Preußen getroffen.

Karlsruhe, 23. Okt. Ministerialrath Rau, welcher zur Stelle des Direktors in Hohenheim berufen ist, hat auf 1. Februar seine Entlassung aus dem badischen Staatsdienst genommen.

Pforzheim, 26. Okt. Das hiesige Realgymnasium zählt in diesem Schuljahre 316 Schüler.

Pforzheim, 25. Okt. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist die Bau thätigkeit hier eine sehr lebhaft. In der ganzen Umgebung der Stadt sieht man Neubauten entstehen. An dem rechten Ufer der Enz und Nagold erstehen auf den nächsten Anhöhen neue Häuser wie Pilze aus dem Boden. Zwischen hier und Brötzingen bauen die Gebr. Venckiser eine Anzahl Wohnhäuser für ihre Arbeiter. Von ansehnlicheren Neubauten die zum Theil der Vollendung nahe oder erst in Angriff genommen sind, nennen wir die Häuser des Bankier Becker, Baumeister Weber, einige Neubauten an der Lindenstraße und die von Herrn Ferdinand Wagner erbaute Villa an der Spriinger Straße, welche ein besonderer Schmuck unserer Stadt zu werden verspricht.

(P. B.)

Tauberhofsheim, 25. Oktbr. Bei hier stattgefundenen Weinkäufen wurde der Eimer (60 Maß) mit 20 bis 22 fl. bezahlt.

(Tauber.)

Süddeutsche Bahnen wollen dem Vernehmen nach jetzt mit der Einführung von Eisenbahnmarken vorgehen, welche die Fahrбилете ersetzen, je für eine Meile Geltung haben und in derselben Weise wie die Briefmarken ausgegeben werden und zu der Fahrt in jeder beliebigen Richtung berechnen sollen, so daß man also die Meilenmarken, den Postmarken gleich, in beliebiger Menge ankaufen und vorräthig halten könnte. Das Billetsystem würde demnach in Wegfall kommen.

Weißenburg, 13. Okt. Am 10. d. M. wurde in der Gemeinde Oberbetschdorf, Kanton Sulz und Wald, das 50-jährige Amtsjubiläum des kathol. Lehrers April gefeiert. Nach Beendigung der Festrede hestete Kreisdirektor v. Stüchauer dem Jubilar den ihm von dem Kaiser verliehenen Adler des Hohenzoller'schen Hausordens 4. Klasse an die Brust. Schulrath Schollenbruch aus Straßburg verlas das

Beglückwünschungsschreiben des Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen.

Aus Elsaß-Lothringen, 23. Okt. Der „Karlsru. Ztg.“ schreibt man folgende bemerkenswerthe Thatsachen aus Zabern: Unser Kreis mit ca. 104,000 Seelen ist der einzige Kreis des Reichslandes mit einer fast vollständig paritätischen Bevölkerung. Es leben in demselben ca. 47,000 Katholiken und 52,000 Protestanten. Fast durchgehends gehören die einzelnen Gemeinden in eminent vorwiegender Weise einer Religionsgenossenschaft an. Es ist nun interessant zu beobachten, wie sich hier die Optionsverhältnisse gestalteten. Im ganzen Kreise haben 1448 Personen optirt. Davon treffen auf rein katholische Gemeinden ca. 1100 Seelen und auf rein protestantische 88. Was spricht nun deutlicher als diese Zahlen über die Motive, die den Optionen zu Grunde lagen? Wir haben hier einfach den statistischen Beweis, daß die Wählerereien des katholischen Klerus den gefundenen Sinn der Bevölkerung bestrickt haben.

Colmar, 14. Okt. Der Kaiser hat neuerdings die Ueberlassung von 25 Zentnern Geschützbronze an die Gemeinde Niedweiler, Kreis Colmar, für die katholische Kirche daselbst, und von 12 Zentnern an die Gemeinde Mappoltsweiler, für die evang. Kirche daselbst zur Beschaffung von Glocken verfügt.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Okt. Die württ. Postverwaltung ist eben daran, eine Einrichtung zu vollenden, welche von der Landbevölkerung überall mit ungetheilter Freude begrüßt wird; es ist dies die Ausdehnung der seit bald 10 Jahren in den Hauptgemeinden und größeren Parzellen bestehenden Landpostanstalt auf die sämtlichen Wohnsitze des Königreichs, also auch auf alle einzeln stehenden Häuser, Höfe zc. Diese Ausdehnung erfolgt, wie die erste Einrichtung der Landpost, durch Uebereinkunft mit den Vertretern der einzelnen Oberamtsbezirke, und es sind diese Abkommen nun mit 61 Bezirken getroffen, bezw. sie werden in den nächsten Tagen getroffen, so daß nur noch 2 Bezirke fehlen. Auch diese werden sicher nicht zurück bleiben, so daß mit dem 1. Jan. 1873 keine Wohnung im Königreich vorhanden sein wird, welche nicht ihre Postsendungen regelmäßig zugehört erhält.

(St.-A.)

Stuttgart, 25. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist Hr. Präsident v. Steinbeis einer von Berlin an ihn ergangenen Ein-

ladung folgend, heute Nacht in Sachen der Wiener Weltausstellung zur Vertretung der Interessen der württembergischen Aussteller dorthin gereist.

Stuttgart, 26. Okt. Der Staats-Anz. schreibt: Wie wir hören, sind die Beratungen wegen Erhöhung der Gehalte, sowie der Tagelöhler, Diäten und Reisekosten der Amtskörperschafts- und Gemeinbediener im Ministerium des Innern in vergangener Woche zum Abschluß gebracht worden. — Ebenso wurde zu Ausführung des Art. 75 der neuen allgemeinen Bauordnung der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Zuständigkeit der Regierungsbehörden in Baupolizeisachen, festgestellt.

Das Reg.-Bl. vom 26. Okt. enthält eine Verfügung des Depart. des Innern, betr. die Einführung einer neuen Arznei-Taxe.

Stuttgart, 26. Okt. Gestern Abend beendigte die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten ihre ständigen Beratungen über die Eisenbahngesetzesentwürfe. Es sind deren bekanntlich 2: Der erste stellt als neue Bahnen die Murrthal- und die Böblingerbahn bis Freudenstadt fest, der zweite verwilligt die Mittel zum Ausbau der bereits im Bau begriffenen resp. zur Inangriffnahme einiger hauptsächlich auf Verträgen und früherer Gesetzgebung beruhenden Bahnen. Die Kommission nahm, wie wir hören, im Wesentlichen die beiden Entwürfe an, den ersten betr. die beiden Bahnen (Murr- und Böblinger) mit 6 gegen 2 Stimmen; der Bau dieser beiden würde hienach gefestigt, um dann später durch ein weiteres Gesetz zum wirklichen Beginn beschlossen zu werden. Ebenso wurde eine große Reihe von Petitionen in E.-B.-Sachen erledigt.

(S. M.)

Leonberg, 23. Okt. Am Montag Abend den 21. d. Mts. geriethen in Merklingen zwei 17jährige Bursche aus ganz geringem Anlaß in Händel und Streit. Diese endigten damit, daß der Eine von seinem an jenem Tag auf dem Markt in Weilderstadt gekauften neuen Taschenmesser Gebrauch machte und den Andern in den Unterleib gestochen hat, daß dieser heute gestorben ist. Der Thäter befindet sich in Haft und Untersuchung.

Der Schulkath von Böblingen macht bekannt: „Eltern und Pfleger, die in die Lage kommen, in hiesiger Stadt für ihre Angehörigen eine passende Lehrstelle zu suchen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die einzelnen Mitglieder des Schulrathes und des Gewerbevereinsauschusses gerne bereit sind, ihnen auf Anfrage diejenigen Lehrmeister zu bezeichnen, welche dadurch, daß sie die ihnen anvertrauten Lehrlinge zu regelmäßigem Besuche der Fortbildungsschule anhalten, den Beweis liefern, daß ihnen eine allseitige, tüchtige Ausbildung derselben am Herzen liegt.“

Heilbronn, 23. Okt. Im Laufe des November wird die hiesige landwirtschaftliche Winterschule ihr zweites Lehrjahr beginnen.

§ Für den Bau der neuen Ermsthal-Bahn (Mehingen-Urach) werden bereits bedeutende Lieferungen von eichenen Bahnhöfzählern und Schwellen ausgeschrieben.



Herrenberg, 23. Okt. Am Kirchweihmontag wurde auf hiesigem Rathhause durch Herrn Oberamtsrichter Römer nach einer feierlichen Ansprache an die Beteiligten die erste Civiltrauung vollzogen. Der Handlung wohnten nur einige Zeugen, ohne größeres Interesse von Seiten des Publikums, an. — Im Hopfenhandel herrscht eine wehmüthige Stille, welche besonders die Gemeinde Nufingen, wo noch 100 Gr. gute Waare vorräthig sein soll, auf fallend trifft. (St.-Anz.)

Blaubeuren, 23. Oktbr. Tausend und abertausend Unglücksfälle vermögen es nicht, die Arbeiter vorfichtiger zu machen. Wie viele haben schon in Lehm-, Sand- und Kiesgruben und in Steinbrüchen wegen mangelnder Vorsicht durch Verschütten ihren Tod gefunden! Ein solcher Unglücksfall ereignete sich auch heute Vormittag in der Kiesgrube zwischen dem nahen Weiler und hier, wo mehrere Leute mit Lasten von Kies beschäftigt waren. Die unterhöhlte Last löste sich ab und das herabstürzende Kies schleuderte eine junge, erst seit Kurzem verheirathete Frau so gewaltig an die Wagenachse, daß sie augenblicklich das Leben aushauchte und entseelt aus der Kiesmasse herausgehoben wurde. Die Arbeiter retteten sich. (S. M.)

Silfingener Berg, 25. Okt. Der gestrige Verkauf des Weinmosts war nur von sehr wenigen Liebhabern besucht. Posthalter Habermaas von Maulbronn und Gasthofbesitzer Thudinn von Calw erhielten die besseren Sorten von weißem Burgunder und Riesling zum Preise von 33—35 fl. pr. Hektol.

Desterreich.

Wien, 17. Okt. Die Volkszählung am 15. Oktober hat ergeben, daß Wien mit den Vorstädten 901,000 Bewohner hat.

A u s l a n d.

Zu der glücklich beseitigten Alabamafrage ist nun ein zweiter Streitpunkt, der mehr als einmal den Frieden zwischen John Bull und Bruder Jonathan bedroht hat, in das Fach der erledigten Alten niedergelegt worden. Die Insel San Juan ist vom deutschen Kaiser, der von den streitenden Theilen als Schiedsrichter angerufen worden, den Vereinigten Staaten zuerkannt worden. Damit hat dieses die Herrschaft über die Durchfahrt von britisch Columbien zum Ozean umgekehrt. Im Jahr 1846 hatten die beiden Nachbarn zu Washington einen Grenzvertrag abgeschlossen, der nur von einem Kanal als Grenzlinie spricht, während zwei Kanäle in dieser Gegend vorhanden sind.

Paris, 22. Okt. Der ehemals kaiserl. Minister Gramont ist gefährlich erkrankt; auch sein Kollege Marichall Leboeuf soll sich in einem solchen Zustande der Aufregung befinden, daß seine Freunde für seinen Verstand fürchten. (Es war schon vor dem Kriege für den Verstand dieser Herren zu fürchten.)

Aus Holland wandern gegenwärtig viele Arbeiter nach Elsaß-Lothringen eine In letzterem Lande sind die Löhne 5—6

Mal so hoch als in Holland, und finden daher diese Arbeiter hier zu Lande eine weit bessere Existenz als zu Hause.

Miszellen.

Ein Priester - Geheimniß.

(Von Dr. B.-e.)

(Fortsetzung.)

Der Aufenthalt meines Oheims bei meiner Mutter neigte sich zu Ende; ich hatte viele Mühe, mich von den kleinen Abschiedsfestlichkeiten fern zu halten, welche mehrere unserer Freunde ihm zu Ehren veranstalteten; meine Cousine Kelly machte mir oft wegen meiner Abwesenheit Vorwürfe, die ich nicht immer mit guter Art aufnahm, und einst, da ich durch ihre Klagen bedrängt, ihr eine unbekanntige Antwort gab, sah ich Thränen in ihren Augen schwimmen, und bereute sogleich meine Heftigkeit.

„Ach!“ rief sie, „ich sehe wohl, daß du mich verabscheust.“

„Ich, Kelly, im Gegentheil, ich liebe dich sehr, und werde niemals vergessen, wie oft du dich gegen mich so liebenswürdig gezeigt hast!“

„Und doch bist du so wenig liebevoll, so lang ich hier bin. Ach! wie schnell du mich vergessen wirst, wenn ich fort bin!“

„Dich vergessen!“ O, niemals! Fürchte das nicht, gute Cousine.“

„Wenn du mich ein wenig liebst, warum bist du dann so kalt gegen mich, Henry; hast du nicht gesehen, daß du mir oft wehe gethan hast, wie heute?“

„Ach!“ sagte ich ihr, hingerissen von der Hingebung, die sie mir bewies, „du mußt mir deshalb nicht böse sein, Kelly, denn ich bin unglücklich, denn ich leide...“

Ich verrieth ihr beinahe meinen Schmerz: die Gegenwart meiner Mutter hielt mich ab, sie rief mir alle Gefahren eines Bekenntnisses in's Gedächtniß zurück.

„Ich verstehe dich, Henry,“ sagte sie, mir die Hand drückend.

Ich sah im Gegentheil, daß sie sich täuschte und meinen Worten einen Sinn zuschrieb, den ich nicht in dieselben hatte legen wollen. Aber wie sie davon abbringen? Zum Glück sollte sie abreisen, und ihre Entfernung befreite mich von aller Verlegenheit.

Sie reiste wirklich ab, und da sie in der That reizend war, und mir eine ganz besondere Zuneigung bezeugt hatte, umarmte ich sie beim Abschied mit einiger Bewegung; sie wurde es gewahr und brach in Thränen aus, indem sie sich wiederholt mir an den Hals warf.

„Nun, nun,“ sprach mein Oheim, indem er sie am Arme nahm, um sie in den Wagen zu führen, „wir gehen nicht nach Indien, und Nouen ist nicht der Antipode von Toul; deine Tante und ihre Kinder kommen nächstes Jahr auf Besuch zu uns, das ist abgemacht.“

„Kelly lächelte durch ihre Thränen. „Ist es wahr?“ fragte sie meine Mutter, mit einem Blick auf mich.“

„Allerdings, allerdings,“ wiederholte meine treffliche Mutter, indem sie selbst ihrer Nichte das hübsche Gesicht trocknete.

„Eine behaute Rose,“ sagte mein Bruder, auf sie deutend.

„Ein schönes, gutes Mädchen,“ antwortete meine Mutter, sie zärtlich in ihre Arme schließend.

Der Wagen setzte sich in Bewegung, man warf sich durch den Schlag noch Küsse zu, und als er um die Ecke der Straße aux Frères bog, sah ich das Taschentuch meiner Cousine, das mir noch ein letztes Adieu zuwinkte.

Einige Tage nach dieser Abreise war ich in das Seminar zurückgekehrt, als eine unbekannt Hand ein Schächtelchen unter meiner Adresse abgab; es enthielt ein Stui mit einem goldenen Ringe, auf welchem ein Myosotis, die Blume der Erinnerung, fein eingegraben war. Unten auf dem Stui fand ich ein Stückchen Band, worauf mit geschickter Hand die Worte gestickt waren: Vergiß mein nicht!

Ich dachte sogleich an meine Cousine, und diese Kundgebung ihrer Gefühle, welche ich allzu feil fand, verdros mich und mißfiel mir; ich warf Schächtelchen, Ring und Stui in eine Schublade, und versprach mir nie mehr an meine Cousine zu schreiben, und nie nach Nouen zu gehen. Ich war Kelly sehr böse, daß sie solcher Art die Pflichten des geistlichen Standes, dem ich mich bestimmte, vergaß, und dachte in meiner Ungerechtigkeit nicht einmal daran, daß Paula mein Herz erfüllte; aber in seiner Selbstsucht ist der Mensch voll solcher Inconsequenzen!“

Ein halbes Jahr nach diesem Vorfall starb Vater Charpin, und so war ich des Glücks beraubt, welches ich empfand, wenn ich Paula's Namen hörte.

Es ist beinahe ohne Beispiel, daß eine Leidenschaft ohne Nahrung lange Zeit denselben Grad von Intensität behält; die Abwesenheit erkaltet alle Herzen, und die Unmöglichkeit ist ein Stillmittel für alle Organisationen. Ich hatte für mich diese beiden heroischen Mittel; ich hatte überdies die Herrschaft meiner Pflichten, und jene andere Leidenschaft für Wissen und Studium, welche von Jahr zu Jahr mich mehr in Anspruch nahm.

Es kam ein Zeitpunkt, wo der Gedanke an Paula nur die süßeste und erregendste meiner Erinnerungen war; sie erschien mir durch Raum und Zeit hindurch wie eine himmlische Gestalt, unter deren Aufruf ich meine Lieblingsträumereien stellte. Sie mischte sich selbst unter meine Sehnsucht nach dem Priesterthum, nicht das Bedauern und Hinderniß, sondern ich fand eine gewisse Süßigkeit darin, das Opfer dieser reinen, erloschenen Liebe Gott darzubringen.

Ich befand mich am Vorabend des Zeitpunktes, da ich durch unauslöslche Bande mich verpflichten wollte, als die Julirevolution ausbrach.

Meine Mutter zählte unter ihre Freunde Monseigneur **, dessen erhabener, wohlwollender Geist tiefe Erinnerungen in der Diöcese zurückgelassen hat. Er hatte nicht oft Beweise einer ganz väterlichen Zuneigung gegeben, und gefiel sich darin, selbst meine Studien zu leiten.

Am einem der ersten Tage des Augusts 1830 ließ er mich in sein Kabinet rufen. (Fortsetzung folgt.)



Kaninchenzucht.

Von W. Hochstetter, Universitätsgärtner in Tübingen.
(Aus dem Wochenblatt für Volksbildung, Stuttgart bei Kohlhammer.)

Es gibt kein dummes Handwerk — sagt ein französisches Sprüchwort — es gibt nur dumme Leute, welche nicht zu rechnen und die verschiedenen Mittel und Wege, neue Erwerbsquellen ausfindig zu machen, nicht zu benützen verstehen. Die Kaninchenzucht bietet gerade dem kleinen Mann so bedeutende wirtschaftliche Vortheile, daß es unbegreiflich erscheint, wie in Deutschland der Betrieb dieser Thierzucht nur irgend auf Hindernisse stoßen konnte. Voran steht dabei das lächerliche Vorurtheil gegen den Genuß des Kaninchenfleisches, während doch eben das Kaninchen einen solch' erheblichen Beitrag zur menschlichen Nahrung zu liefern im Stande wäre, daß auch die ärmere Bevölkerung eines Landes sich den Fleischgenuß zur Erhöhung ihrer Gesundheit und ihres Wohlbefindens zu verschaffen vermöchte, ein Umstand, der gewiß nicht hoch genug anzuschlagen ist; denn vermehrte Fleischnahrung übt unbestritten einen sehr großen Einfluß auf die geistige Entwicklung und Thätigkeit eines Volkes.

Das Kaninchen ist das Zuchtvieh des weniger Bemittelten, und mit diesem Thier kann jeder Arbeiter und Tagelöhner verhältnismäßig ebenso viel Geld verdienen, als der wohlhabende Bauer und Landwirth mit seinen Ställen voll Milch- und Mastvieh.

In ganz Frankreich, Belgien, Holland, England, Elsaß-Lothringen und auch in der Schweiz ist die Kaninchenzucht sehr verbreitet und wird namentlich in Frankreich und Belgien in großem Maßstab betrieben. In Frankreich werden allein jährlich mehr als 85 Millionen Kaninchen gezüchtet, die einen Geldwerth von etwa 260 Millionen Franken repräsentiren. Nach London gehen von Frankreich und Belgien regelmäßig große Schiffsladungen geschlachteter Kaninchen und werden dort direkt aus dem Schiff an den Meistbietenden verkauft. Zu dieser Ausfuhr werden die Kaninchen vorher abgezogen und ausgeweidet und das Innere des Fleischkörpers meist mit Thymiankraut ausgefüllt. In Frankreich und Belgien kommt das Kaninchen 5—6 Mon. alt zur Schlachtbank und kostet gegenwärtig fl. 1. 38 fr. bis fl. 2. 6 fr. Die Metzger verkaufen das Fleisch per Pfd. zu 17 bis 23 fr., geringere Waare zu 9—12 fr. Der Balg hat im Winter einen Werth von 7—12 fr. und im Sommer von 3—5 fr. Die selbst ausgespannten und getrockneten Bälge werden namhaft höher bezahlt und an Hutmacher und Kürschner zu 42—56 fr. verkauft. Das Kaninchenfleisch wird in den genannten Ländern von allen Ständen (hoch und nieder) sehr gerne gegessen. Für die eigentlich arbeitende Klasse ist es die erwünschteste nahrhafte Sonntagskost, für die mittleren und selbst höheren Stände eine, selbst mehrmals in der Woche, sehr beliebte Speise und ist deshalb eine ebenso gesuchte Marktwaare, als bei uns das kleine Wildpret und Geflügel. (Fortf. folgt.)

Königl. württ. Enzthal-Eisenbahn.

Winterdienst 1872—73. (Vom 1. Nov. 1872 an.)

Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	140.	142.	146.	148.
	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-zug.
	Morgens	Mittags	Abends	Abends
Wildbad . . . Abgang	7. 45	12. 45	5. 10	8. —
Calmbach . . . "	7. 57	12. 51	5. 17	8. 7
Höfen . . . "	8. 5	12. 56	5. 23	8. 13
Rothenbach . . . "	8. 14	1. 1	5. 30	8. 19
Neuenbürg . . . { Ank.	8. 20	1. 6	5. 36	8. 25
{ Abg.	8. 31	1. 8	5. 39	8. 29
Birkenfeld . . . "	8. 42	1. 16	5. 49	8. 39
Brötzingen . . . "	8. 49	—	5. 55	8. 45
Pforzheim . . . Ank.	8. 55	1. 25	6. —	8. 50
Pforzheim nach Carlsruhe . . . Abg.	9. 42	1. 30	—	9. 9
Pforzheim nach Mühlacker . . . Abg.	9. 5	2. 12	6. 18	12. 50
in Carlsruhe . . . Ank.	10. 35	2. 16	—	10. 20
in Stuttgart . . . "	11. 40	3. 48	8. 50	2. 30

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	139.	143.	145.	147.
	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Personen-zug.
Stuttgart . . . Abg.	7. 35	12. —	2. 5	6. 25
Carlsruhe . . . "	7. 45	1. 20	5. 5	7. 40
in Pforzheim v. Mühlacker . . . Ank.	9. 40	1. 28	4. 43	9. 3
in Pforzheim v. Carlsruhe . . . Ank.	9. —	2. 8	6. 12	8. 50
	Morgens	Nachm.	Abends.	Abends.
Pforzheim . . . Abgang	9. 50	2. 15	6. 20	9. 10
Brötzingen . . . "	9. 57	2. 21	6. 26	9. 17
Birkenfeld . . . "	10. 5	2. 27	6. 33	9. 24
Neuenbürg . . . { Ank.	10. 16	2. 38	6. 45	9. 35
{ Abg.	10. 26	2. 41	6. 49	9. 39
Rothenbach . . . "	10. 39	2. 51	7. —	9. 50
Höfen . . . "	10. 51	2. 59	7. 8	9. 58
Calmbach . . . "	11. 3	3. 7	7. 17	10. 7
Wildbad . . . Ank.	11. 10	3. 15	7. 25	10. 15

Bekanntmachung, betr. Postcursänderungen.

Vom 1. November an wird der Separatpostkurs zwischen Marzell und Herrenalb nicht mehr ausgeführt; die Postverbindung zwischen Herrenalb einer- und Ettlingen und Neuenbürg andererseits wird vom 1. Nov. an durch folgende Fahrten hergestellt:

a) zwischen Herrenalb und Neuenbürg:

aus Herrenalb: um 5 Uhr 20 Min. Morg. in Marzell: um 6 Uhr 10 Min. Morg.;
aus Marzell: um 6 Uhr 20 Min. Vorm.; in Neuenbürg: um 8 Uhr 15 Min. Vorm.
(auf den ersten Zug nach Pforzheim.)
aus Neuenbürg: um 2 Uhr 50 Min. Nachm. in Marzell: um 4 Uhr 50 Min. Abds.
aus Marzell: um 4 Uhr 55 Min. Abds. in Herrenalb: um 6 Uhr 5 Min. Abds.

a) zwischen Ettlingen und Marzell.

aus Ettlingen Bahnhof 2 Uhr 5 Min. in Marzell 4 Uhr 35 Min. Nachmittags
Nachm. Stadt 3 Uhr 30 Minuten (zum Anschluß an die Post nach Herrenalb.)
Nachmittags.
aus Marzell 6 Uhr 15 Min. Morgens. in Ettlingen Bahnhof 7 Uhr 40 Minuten
(nach Ankunft der Post von Herrenalb.) Morgens.

Nach Feststellung der anschließenden oder influirenden Postverbindungen werden in einigen Tagen besondere Fahrpläne ausgegeben.

Redaction, Druck und Verlag von J. M. Nech in Neuenbürg.

